

.....

er ihm das Schwert vor die Füße. Als sich nun jener bückte, seine Waffe wieder aufzuheben, zog der König sein eigenes Schwert, spaltete ihm damit den Kopf und sagte: „So tatest du dem Krüge von Soissons!“ Der Krieger starb, der König ließ die andern heimziehen und stand seitdem in viel größerer Furcht bei allen Franken, daß ihm keiner zu widerstreben wagte.

1001

Attalus und Leo.

Zur Zeit, als Theoderich und Childebert, die Frankenkönige, in Hader und Zwietracht lebten, geriet Attalus, ein naher Verwandter des Bischofs Gregor, in die Knechtschaft eines Franken im Trierschen Gebiete und wurde zum Pferdewärter bestellt. Der Bischof, der um sein Schicksal besorgt war, sandte Boten aus, die den Gefangenen auch fanden und seinem Herrn Geschenke anboten, womit er losgekauft werden sollte. Der geldgierige Franke lehnte sie aber ab und sprach: „Einer von solcher Geburt kann nicht unter zehn Pfund Gold losgekauft werden.“ Also kamen die Abgesandten wieder unverrichteter Dinge zu Gregor, der über die verfehlte Mission sehr betrübt war und es bedauerte, seinem Vetter nicht helfen zu können, denn er besaß keine zehn Pfund Gold. Er hatte aber einen klugen Küchendiener, Leo mit Namen, der erbot sich, Attalus aufzusuchen und zu befreien, wie, das wußte er selbst noch nicht. Da ward der Bischof froh und gestattete es ihm. Leo aber machte sich sogleich auf den Weg und kam an den Hof jenes Franken. Er sah den Knaben wohl und versuchte ihn heimlich fortzuschaffen, mußte aber bald erfahren, daß das unmöglich war.

Da verabredete er sich mit einem fremden Manne, der hindurchreiste. Zu dem sagte er: „Komm mit mir dahin und verkaufe mich im Hause des Franken, der Preis, den du empfängst, soll dein Gewinn sein.“

Der Mann tat das, schlug ihn um zwölf Goldgulden los und Leo war nun so gut gefangen wie Attalus. Der Käufer fragte seinen neuen Knecht hierauf, was er verstehe. Da antwortete Leo: